

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 12 (1971)
Heft: 14

Rubrik: Anfahrt zum Parteikongress

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEITBILD

AZ 3000 Bern 6

Herausgegeben vom Schweizerischen Ost-Institut.

12. Jahrgang Nr. 14
Erscheint alle zwei Wochen
Bern, 14. Juli 1971

Anfahrt zum Parteikongress

(Zu unserem Beitrag
auf Seite 6)

Das war die Anfahrt der sowjetischen Delegation zum SED-Parteitag. «Eine überzeugende Demonstration des sozialistischen Internationalismus», schrieb die DDR-Illustrierte «NBI» zu diesem Bild.

Ja, so sieht das aus. Immerhin ist zu sagen, dass es in Osteuropa auch kommunistische Parteikongresse ohne jede Reichsführerparade gegeben hat. Erst vor demnächst drei Jahren wurde eine solche Tagung in einer Fabrik abgehalten, unter dem Schutze der gesamten werktätigen Belegschaft. Das war der 14. Kongress der tschechoslowakischen KP, der am 22. August 1968, einen Tag nach der Invasion, in den CKD-Automobilwerken von Prag-Vysocany zusammentrat. Man hat ihn auf Moskauer Befehl nachträglich für illegal erklärt. Seine Delegierten waren eben aus echten Wahlen in den Parteisektionen hervorgegangen.

IN DIESER NUMMER

- So baute ich den Sozialismus** 2
Eine neue Serie von Ervin György
- Lateinamerikanische Uebersicht** 4
Von Alphonse Max
- «Im Rhythmus des Militärmarsches»** 6
Der 8. Parteitag der SED
- Die Etappe im KZ** 8
Valerij Tarsis zu einem Buch von Jewgenija Ginsburg
- Die Fritzenkinder – und ihre Mütter** 10
Diskussion über ein Kriegsmotiv

Bibliothek der
Fdg. Techn.
Hochschule
Leonhardstr. 33
3006 Zürich

Unsere Meinung

Zu einer Lüge

Als Adolf Hitlers junge Kunder einer sozialistischen Neuordnung Europas die Bevölkerung über die Rolle der Juden in der plutokratischen Gesellschaft informierten, mussten diese ihre Läden schliessen. Als die «antikapitalistische und antifaschistische Informationswoche» an der Universität Zürich anlief, musste dieser Laden geschlossen werden. Seine sukzessive Wiedereröffnung (mit provisorischen Ordnungsnormen, wenn ich recht verstanden habe; geradezu ein Mini-Ausnahmestand behördlicher Selbstbehauptung und Hilflosigkeit in einem) hindert nicht, dass die kommende Neuordnung Europas nun auch in der Schweiz ein bisschen sichtbar geworden ist.

Entsprechend rüstet man sich auch so im allgemeinen überall ein bisschen für die neuen Zeiten. Einerseits mit administrativen Sperrmassnahmen, die zuweilen schon notgedrungen und aufgezwungen, zuweilen noch vorbeugend und erratisch sind. Andererseits mit der angebrachten geschäftlichen, gesellschaftlichen und geistigen Anpassung an die Vorstellungen der Neuordner, weil man einmal mit der Zeit gehen muss (auch dieses Motiv hatte im Europa der frühen dreissiger Jahre seine Rolle gespielt), und weil man es ferner für angebracht hält, den Gestaltern unserer Zukunft ein gewisses Verständnis entgegenzubringen. Auch wie gehabt, notabene.

Aber man rüstet sich keineswegs, der fundamentalen Lüge entgegenzutreten. Obwohl es just dar-

(Fortsetzung auf Seite 7)